



16.04.2019 um 17:45 Uhr

Ein Beitrag von Michael Becker, Evangelischer Pfarrer i. R., Kassel

## Der Mensch, ein Wunder

Sie sind beste Freunde, seit zwölf Jahren. So alt sind die zwei Jungs in einer Kleinstadt in China. Sie teilen alles miteinander, erzählt eine Zeitung vor wenigen Tagen (STERN.de 10.4.2019). Auch die Krankheit. Einer der beiden Jungs kann kaum laufen, eine Muskelschwäche. Der andere ist kräftig. Man mag kaum glauben, worüber der kräftige Junge nie geredet hat: Seit sechs Jahren trägt er seinen Freund von Zuhause bis zur Schule. Und mittags wieder heim. Auf dem Rücken. Auch viele Stufen hoch und runter. *Ich wiege 40 Kilo, sagt der Kräftige, mein Freund 25 Kilo. Darum mache ich das.* Seit sechs Jahren. Jeden Schultag. Ein Wunder.

Der Mensch ist ein Wunder, manchmal. Er kann böse sein, das ist wahr. Er kann verletzen und zerstören, sein Herz verschließen. Er kann aber auch anders. Nämlich Wunder sein. Er kann andere trösten. Sogar heilen. Er kann lieben und anderen nahe sein. Selbst Menschen, die es nicht leicht haben mit ihrem Körper oder ihrer Seele, können ihr Herz öffnen und andere aufheitern.

Der Mensch kann ein Wunder sein. Ein Wunder an Güte. Da muss man nicht lange nach Gott fragen. Da ist Gott mittendrin.

Wo ein Mensch anderen eine Last abnimmt, ist Gott mitten unter ihnen. Wo eine den Schmerz anderer erkennt und sich nicht abwendet, ist Gott ganz nahe. Wir können manches nicht ändern und haben viele Fragen an Gott, vor allem in dieser Leidenswoche. Eine Antwort aber gibt es immer: Der Mensch kann ein Wunder sein. Ein Wunder an Mitgefühl. In solch weiten Herzen wohnt Gott.